

**Nachgesehen** Ein Wiener Schauplatz, an dem kleine oder große Politik stattfindet



Die Informatikerin Ivona Brandić, diesjährige Preisträgerin des MIA-Awards, in ihrem Büro: „An der HTL bin ich noch als eine der wenigen Nicht-Österreicherinnen aufgefallen, an der Universität ist Herkunft kein Thema mehr“ FOTO: HERIBERT CORN

## Wie ein Kriegsflüchtling aus Bosnien in Österreich Informatikerin wurde

JULIA ORTNER

Deutsch konnte keiner von ihnen, als die Familie vor 20 Jahren aus Bosnien-Herzegowina nach Österreich flüchtete. Ivona Brandić brachte sich die Sprache als 14-Jährige nach der Schule quasi selbst bei. „Ich wusste, wenn ich das in einem Jahr nicht schaffe, kann ich nicht an die HTL in Mödling“, sagt die 33-Jährige, die heute als Wissenschaftlerin an der TU arbeitet. „Aber ich wollte Technik studieren.“ Brandić erhielt vergangene Woche den diesjährigen MIA-Award in der Kategorie Wissenschaft – mit den Preisen werden Zuwandererinnen ausgezeichnet, die besondere Leistungen erbracht haben. Brandićs Eltern sind Maschinenbauingenieure, die in Österreich nicht mehr in ihrem Beruf Fuß fassen konnten – die Tochter schaffte den Weg an die Universität. Nach ihrem Wirtschaftsinformatikstudium engagierte sich die Uni-Assistentin an der männerdominierten TU auch für ein Anliegen: „Mädchen müssen die Berührungsängste zur Technik verlieren.“